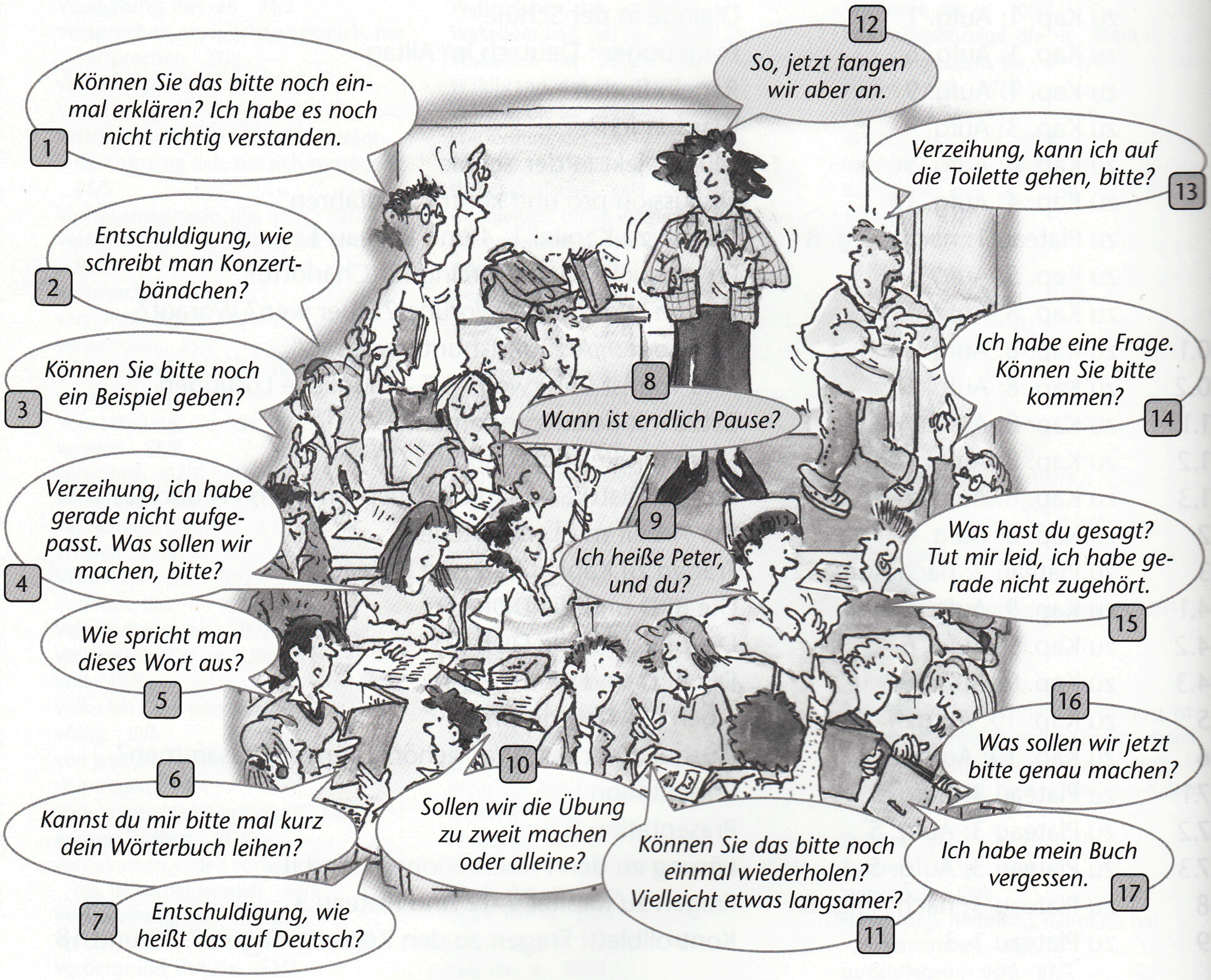
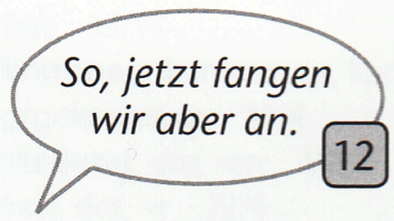
Dialoge in der Schule

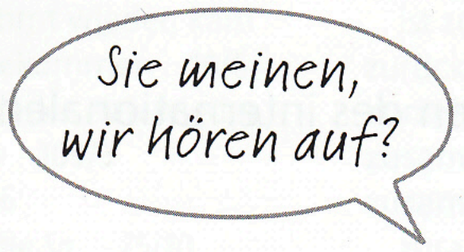


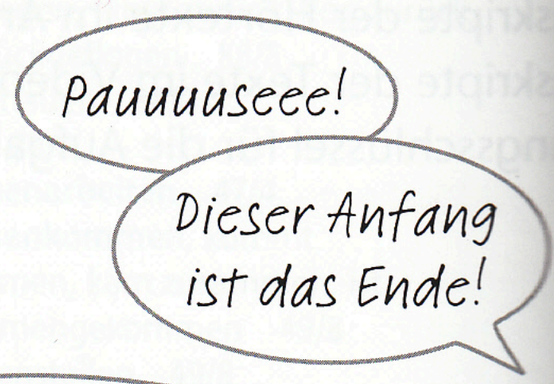
Arbeitet zu zweit. Sucht euch eine Sprechblase aus und schreibt eine Reaktion darauf. Wer schreibt den lustigsten Dialog?

Beispiel:

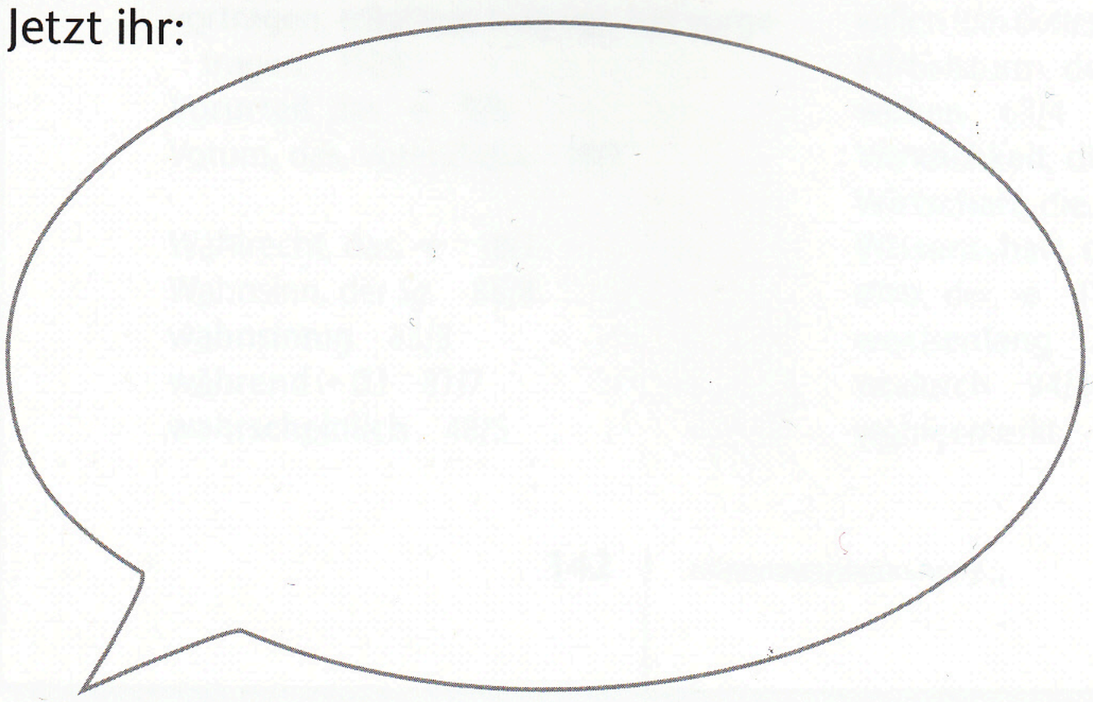


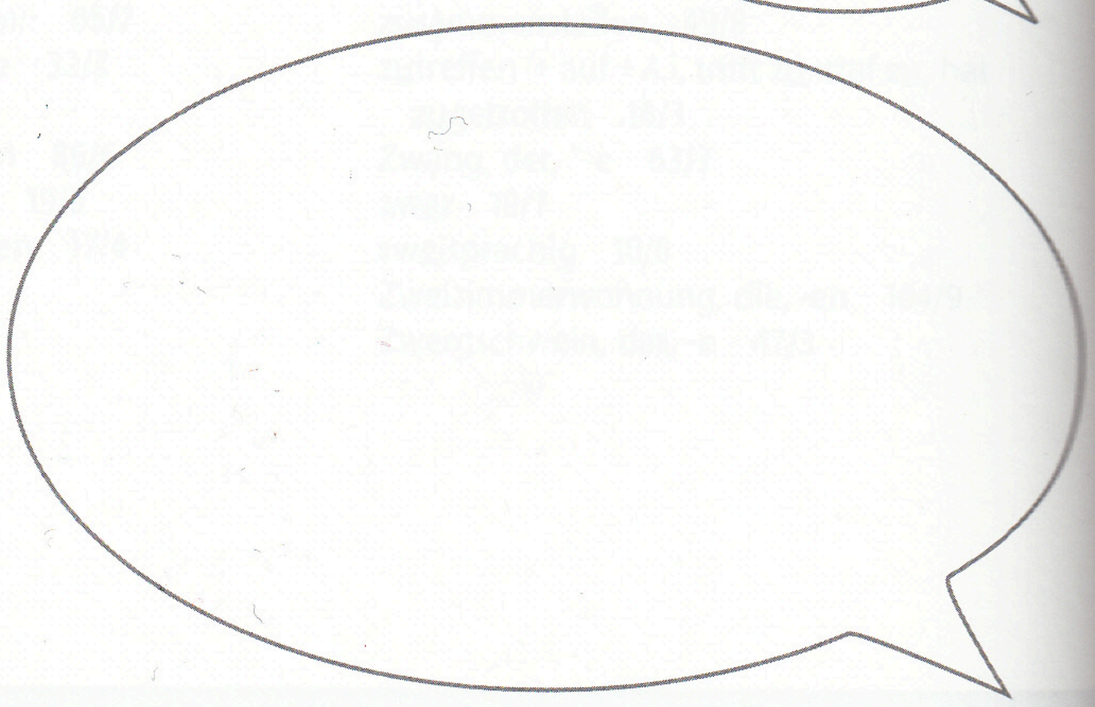
Reaktion:





Jetzt ihr:





© 2014 Klett Langenscheidt GmbH, München, Vervielfältigung zu Unterrichtszwecken gestattet

Fragebogen: Deutsch im Alltag

Frage	Unterschrift / Stichworte
1. Siehst du manchmal im Fernsehen deutsche Sendungen? Welche?	
2. Surfst du manchmal im Internet „auf Deutsch“? Berichte.	
3. Liest du manchmal eine deutsche Zeitung oder eine Zeitschrift? Titel? Was liest du da meistens?	
4. Hast du Freunde aus Deutschland, aus Österreich oder aus der deutschsprachigen Schweiz? Stelle eine/n vor.	
5. Mit wem hast du in den letzten Tagen/ Wochen außerhalb der Schule Deutsch gesprochen? Mit wem? Wann? Was?	
6. Hast du außer im Unterricht einmal etwas auf Deutsch geschrieben? Was? Warum?	
7. Hast du außerhalb vom Unterricht neue deutsche Wörter gelernt? Welche?	
8. Hast du schon einmal mit jemand auf Deutsch gechattet oder telefoniert? Wie war das?	
9. Hast du in deinem Wohnort Plakate/Werbung auf Deutsch gesehen?	
10. Gibt es deutsche Firmen oder Geschäfte in deinem Wohnort? Nenne eine.	
11. Warst du schon einmal in einem deutschsprachigen Land? Wann, wo genau?	
12. Kennst du ein deutsches Lied, ein deutsches Gedicht, einen deutschen Film oder einen deutschen Roman? Name? Inhalt?	

© 2014 Klett-Langenscheidt GmbH, München. Vervielfältigung zu Unterrichtszwecken gestattet. Aus: geni@l klick B1 Lehrerhandbuch

Regeln finden

Aufgabe I: Wogegen ist Erika allergisch?

Erika ist allergisch gegen Äpfel.

Erika ist allergisch gegen Tomaten.

Erika ist nicht allergisch gegen Bananen.

Erika ist nicht allergisch gegen Orangen.

Erika ist nicht allergisch gegen Clementinen.

Erika ist allergisch gegen Kirschen.

Ganz klar: Erika ist allergisch gegen. _____

Aufgabe II: Übersetze Satz f.

a. Das ist mein Bruder.
b. Das ist ein Mann.
c. Dieser Mann ist mein Bruder.
d. Das ist meine Mutter.
e. Das ist eine Frau.
f. Diese Frau ist meine Mutter.

a. īn barādar-e man ast.
b. īn yek mard ast.
c. īn mard barādar-e man ast.
d. īn mādar-e man ast.
e. īn yek zan ast.
f. _____

Aufgabe III: Übersetze Satz f.

a. Der Mann isst einen Apfel.
b. Der Mann isst einen grünen Apfel.
c. Die Frau isst Brot.
d. Der Mann isst rote Äpfel.
e. Die Frau isst grüne Äpfel.
f. Die Frau isst einen roten Apfel.

a. A férfi egy almát eszik.
b. A férfi zöld almát eszik.
c. A nő kenyeret eszik.
d. A férfi piros almákat eszik.
e. A nő zöld almákat eszik.
f. _____

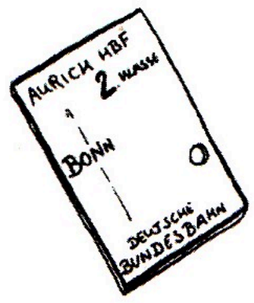
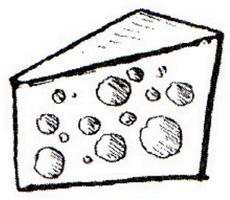
Aufgabe IV: Übersetze Satz d und e.

a. Txakurra kalean dago.
b. Txakurrak kalean daude.
c. Auzokoa etxartean dago.
d. Auzokoa kalean dago
e. _____

a. Der Hund ist auf der Straße.
b. Die Hunde sind auf der Straße.
c. Der Nachbar ist auf dem Hof.
d. _____
e. Die Nachbarn sind auf der Straße.

© 2014 Klett-Langenscheidt GmbH, München. Vervielfältigung zu Unterrichtszwecken gestattet. Aus: geni@l klick B1 Lehrerhandbuch

Was bin ich?

Ich werde gerne morgens zum Wachwerden getrunken.  Kaffee	Ich werde gerne kalt im Sommer gegessen. Eis	Ich werde von Frauen zum Schwimmen oder Sonnenbaden angezogen. Bikini	Ich werde zum Schreiben, Chatten, Spielen und Surfen benutzt. Computer
Ich werde meistens gehasst, aber ich helfe dabei, dass man pünktlich zur Arbeit oder in die Schule geht. Wecker	Mit mir wird jede Tür leicht aufgemacht. Schlüssel	Ich werde im Bus und Bahn gekauft.  Fahrkarte	Ich werde im Kino sehr gerne gegessen. Popcorn
Ich werde auf der Nase getragen, wenn es draußen sehr hell ist. Sonnenbrille	Ich werde aufgemacht, damit frische Luft ins Zimmer kommt. Fenster	Ich werde mit Kerzen dekoriert und zum Geburtstag geschenkt. Torte	Ich werde aus Milch gemacht und am liebsten von Mäusen gegessen.  Käse
Ich werde aus dem Urlaub mit vielen Grüßen an Freunde geschickt.  Postkarte	Ich werde gerne beim Fußballgucken getrunken (besonders von Männern). Bier	Ich werde in den Mund genommen, um frischen Atem zu haben. Kaugummi	Ich werde besucht, wenn man krank ist. Arzt
Ich werde beim Joggen zum Musikhören benutzt. MP3-Player	Ich werde gerne gemacht, vor allem am Wochenende. Party	Ich werde auf den Körper gemalt und bleibe für immer. Tattoo	Ich werde gebraucht, wenn man bei schlechtem Wetter trocken bleiben will. Regenschirm

© 2014 Klett-Langenscheidt GmbH, München. Vervielfältigung zu Unterrichtszwecken gestattet. Aus: geni@l klick B1 Lehrerhandbuch

Schock:

_____ kg Müll – pro Person _____

Projektidee:

2 Schüler – Müll sammeln – 1 _____ – nicht _____, sondern aufheben

Ergebnis:

1 Woche: 3 _____ pro Person – _____ Kilo pro Jahr (nur Schule!!!)

Was im Müll?

Plastik und _____ – Grund: Becher und _____ – _____, Zeitschriften, Hefte

Aktion gegen Müll:

_____: recyceltes Papier	Klassenzimmer: 3 _____ (Papier, Plastik, Restmüll)	keine Getränkeautomaten (Schulkiosk: Plastikbecher waschen)

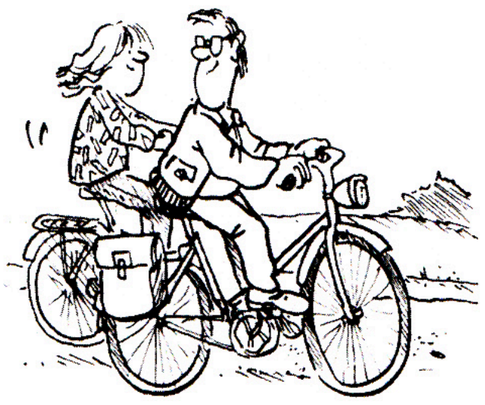
Fazit:

Positiver Anfang, aber auch _____

© 2014 Klett-Langenscheidt GmbH, München. Vervielfältigung zu Unterrichtszwecken gestattet. Aus: geni@l klick B1 Lehrerhandbuch

Diskussion pro und kontra „radfahren“

Arbeitet in zwei Gruppen und notiert eure Argumente zu den Aspekten. Die Ideen im Kasten können helfen. Diskutiert anschließend.



Gruppe „Pro“ *Radfahren ist gesund.*

Na ja, was ist mit den Abgasen auf der Straße? **Gruppe „Kontra“**

Pro	Aspekt	Kontra
	Parkplatzsuche	
	Geschwindigkeit in der Innenstadt	
	Kosten	
	Sicherheit	
	Umwelt	
	Gesundheit	
	Transportmöglichkeit	
	Spaß	
	Verhalten im Verkehr	

Fahrräder oft gestohlen – Winterzeit – aggressiv in Fußgängerzonen – Rucksack oder Gepäckträger – Abgase von Autos – gutes Rad teuer – frische Luft – schneller als Autos – Unfälle, kein Schutz – friedlich – Problem: schwere Sachen – Fahrräder mit Autos transportiert – immer Platz – …

© 2014 Klett-Langenscheidt GmbH, München. Vervielfältigung zu Unterrichtszwecken gestattet. Aus: geni@l klick B1 Lehrerhandbuch

Fragen zu Kapitel 1–4 und Plateau 1

	Frage	Buchseite – Stichworte
1	Wo war Paul schon einmal und wo war Kurt?	
2	Welche Farbe hat der Hut im Koffer?	S. 13 – Aufgabe 7
3	Wer ist schnell beleidigt?	
4	Erwachsene sagen dazu: „Unmöglich!“ Was meinen sie?	
5	Wer will nur das Nötigste tun und das Maximum erreichen?	
6	Was soll man nicht im Test benutzen?	
7	Spielt Rudy Gitarre oder Keyboard?	
8	Auf wen wartete Jakob?	
9	Was sucht Mieze im Papierkorb?	
10	„Er ist der Sohn eines …“ Wie geht der Satz weiter?	
11	„Es umgibt die Erde.“ Was ist „es“?	
12	Was kommt in die 3 Mülleimer?	
13	Komischer Name für einen Hausmeister: …	
14	Was wollte Lena Amy zeigen?	
15	Was kann man in 30 Minuten ohne Probleme machen?	
16	Was sollte man verbieten?	

© 2014 Klett-Langenscheidt GmbH, München. Vervielfältigung zu Unterrichtszwecken gestattet.

Rollenspiel: (K)ein Piercing für Charlotte?

Du bist der **Vater von Charlotte** und du findest das alles gar nicht so schlimm. Du hast selbst einige Tattoos auf dem Arm und auf dem Rücken und du denkst, dass Charlotte schon wieder besser wird in der Schule. Das war bei dir auch nicht immer toll. Von ihren neuen Freunden weißt du allerdings nichts. Das würde dir wahrscheinlich Sorgen machen, da ein Freund von dir durch schlechten Einfluss kriminell geworden ist und Ärger mit der Polizei bekommen hat.

Du bist **Charlotte** und alle deine Freundinnen haben schon ein Piercing und bis jetzt ist alles immer gut gegangen. Jetzt willst du auch eins an den Augenbrauen. Du musst ständig an das Piercing denken und kannst dich immer weniger auf die Arbeit in der Schule konzentrieren. Außerdem hast du eine neue coole Clique bei der alle schon arbeiten und Geld verdienen und nicht viel von Schule und Lernen halten. Du findest diese Einstellung sehr attraktiv. Es nervt dich, dass deine Eltern dir immer wieder etwas verbieten wollen.

Du bist die **Mutter von Charlotte**. Du bist der Meinung, dass Piercen gefährlich ist und dass alle möglichen Infektionen möglich sind. Du machst dir Sorgen um deine Tochter und willst sie unbedingt davon abbringen. In der letzten Zeit sind auch die Leistungen in der Schule schlechter geworden. Überhaupt ist sie nicht mehr so nett wie früher und du weißt nicht, wieso.

Du bist der **Deutschlehrer von Charlotte**. Sie ist eine deiner Lieblingsschülerinnen, aber in der letzten Zeit sind ihre Leistungen nicht mehr wie früher. Außerdem ist sie viel aggressiver geworden. Du denkst, dass dies etwas mit ihren neuen Freunden zu tun hat, mit denen sie sich immer nach der Schule im Park trifft. Das hast du von dem Freund von Charlotte erfahren.

Du bist der **Freund von Charlotte**. Du findest Charlotte sehr hübsch und du bist der Meinung, dass sie das nicht nötig hat und dass sie wahrscheinlich danach hässlicher aussieht. Du hast auch Angst, dass sie sich von den neuen Freunden beeinflussen lässt und schlechte Ideen bekommt. Die gefallen dir überhaupt nicht.

Du bist die **kleine Schwester von Charlotte** und du verfolgst mit großem Interesse, wie das Ganze ausgeht, da du schon seit langem ein Tattoo, einen Schmetterling, am Hals haben möchtest. Und wenn jetzt deine Schwester ein Piercing bekommt, dann willst du unbedingt auch dein Tattoo und du sagst das dann auch lautstark!

weitere Rolle:

© 2014 Klett-Langenscheidt GmbH, München. Vervielfältigung zu Unterrichtszwecken gestattet. Aus: geni@l klick B1 Lehrerhandbuch

Wovon? Von wem? Worüber? Über wen? Worauf? ...

Wofür interessierst du dich besonders?	Wovon träumst du manchmal?	Worüber hast du dich letzte Woche geärgert?
Von wem hast du in deinem Leben am meisten gelernt?	Wofür würdest du dich engagieren?	Worüber kannst du lachen?
Mit wem telefonierst du am meisten?	Vor wem hast du schon einmal Angst gehabt?	Wovon handelt dein Lieblingsfilm?
Wofür lernst du Deutsch?	Über wen hast du in der letzten Woche gelacht?	Wovor hast du Angst?
Worüber sprichst du nicht mit deinen Eltern?	Wovon hast du keine Ahnung?	An wen denkst du, wenn du Hilfe brauchst?
Vor wem hast du Respekt?	Worüber freust du dich im Sommer?	Um wen machst du dir manchmal Sorgen?
Worum geht es in deinem Lieblingsbuch?	Wer kommt an Ostern zu euch? Auf wen freust du dich am meisten?	Mit wem bist du am meisten zusammen?

© 2014 Klett-Langenscheidt GmbH, München. Vervielfältigung zu Unterrichtszwecken gestattet. Aus: geni@l klick B1 Lehrerhandbuch

3 Dialoge: „Als Tourist unterwegs …“

● Und wo finde ich den Bus?
○ Die Haltestelle ist gleich da drüben, rechts neben der Pizzeria.

● Und der Name?
○ Ja, warten Sie … Ja, „Gelbe Karotte“, ja, so heißt es.

● Entschuldigung.
○ Ja, bitte?

● Herzlichen Dank.
○ Gern geschehen!

● Ja, ich weiß auch nicht, wie das passiert ist, aber es ist kein Problem. Wir haben noch ein Doppelzimmer frei, unser schönstes … und ganz ruhig.
○ Prima, dann bin ich ja beruhigt.

● Vielleicht eher vegetarisch.
○ Da gibt es ein sehr gutes, ganz in der Nähe. Hier geradeaus und dann die zweite Straße rechts und dann noch ca. 50 Meter. Es ist auf der rechten Seite, ein gelbes Haus.

● Verzeihung, wie komme ich zum Bahnhof, bitte?
○ Das ist ganz einfach. Sie nehmen den Bus Nr. 7. Nach drei Stationen sind Sie am Bahnhof.

● Menzel …, ja, hier: ein Einzelzimmer für drei Nächte mit Frühstück.
○ Verzeihung, das muss ein Irrtum sein, ich hatte ein Doppelzimmer reserviert, für zwei Personen … und ohne Frühstück …

● Kann ich die Fahrkarte im Bus kaufen?
○ Ja, kein Problem.

● Vielleicht können Sie mir helfen. Kennen Sie ein gutes Restaurant in der Nähe?
○ Hm, das kommt darauf an. Mögen Sie z. B. eher Fleisch oder eher vegetarisch?

● Guten Tag, willkommen im Hotel Astoria. Was kann ich für Sie tun?
○ Guten Tag. Mein Name ist Menzel, ich hatte ein Zimmer reserviert.

© 2014 Klett-Langenscheidt GmbH, München. Vervielfältigung zu Unterrichtszwecken gestattet. Aus: geni@l klick B1 Lehrerhandbuch

„Als Tourist unterwegs …" – mögliche Lösungen

Dialog 1

● Verzeihung, wie komme ich zum Bahnhof, bitte?
○ Das ist ganz einfach. Sie nehmen den Bus Nr. 7. Nach drei Stationen sind Sie am Bahnhof.

● Und wo finde ich den Bus?
○ Die Haltestelle ist gleich da drüben, rechts neben der Pizzeria.

● Kann ich die Fahrkarte im Bus kaufen?
○ Ja, kein Problem.

Dialog 2

● Entschuldigung.
○ Ja, bitte?

● Vielleicht können Sie mir helfen. Kennen Sie ein gutes Restaurant in der Nähe?
○ Hm, das kommt darauf an. Mögen Sie z. B. eher Fleisch oder eher vegetarisch?

● Vielleicht eher vegetarisch.
○ Da gibt es ein sehr gutes, ganz in der Nähe. Hier geradeaus und dann die zweite Straße rechts und dann noch ca. 50 Meter. Es ist auf der rechten Seite, ein gelbes Haus.

● Und der Name?
○ Ja, warten Sie … Ja, „Gelbe Karotte", ja, so heißt es.

● Herzlichen Dank.
○ Gern geschehen!

Dialog 3

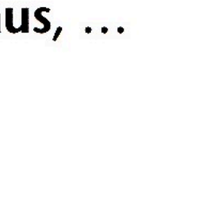
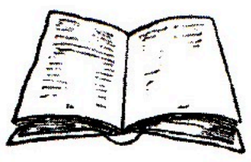
● Guten Tag, willkommen im Hotel Astoria. Was kann ich für Sie tun?
○ Guten Tag. Mein Name ist Menzel, ich hatte ein Zimmer reserviert.

● Menzel …, ja, hier: Ein Einzelzimmer für drei Nächte mit Frühstück.
○ Verzeihung, das muss ein Irrtum sein, ich hatte ein Doppelzimmer reserviert, für zwei Personen … und ohne Frühstück …

● Ja, ich weiß auch nicht, wie das passiert ist, aber es ist kein Problem. Wir haben noch ein Doppelzimmer frei, unser schönstes … und ganz ruhig.
○ Prima, dann bin ich ja beruhigt.

© 2014 Klett-Langenscheidt GmbH, München. Vervielfältigung zu Unterrichtszwecken gestattet. Aus: geni@l klick B1 Lehrerhandbuch

Sätze mit Relativpronomen (1)

1 **Das** ist der **Hund**, … 	beißen _____ meine Freundin	**2** Ist das das **Mädchen**,	Paul _____ Sport _____ kennenlernen?
3 **Das** ist die **Gitarre**, …	John Lennon _____ spielen.	**4** Das ist das **Auto**, …	wir _____ nach Italien _____ fahren
5 **Das** ist das **Haus**, …	meine Eltern _____ kaufen	**6** Das ist das **Mädchen**, …	Peter _____ ins Kino _____ gehen
7 **Das** ist das **Handy**, …	ich _____ gestern _____ verlieren	**8** Das ist die **Vase**, …	Max _____ Flohmarkt _____ finden
9 **Das** ist das **Buch**, … 	wir _____ Deutsch _____ lernen	**10** Das ist der **Roman**, …	ich _____ eine Nacht _____ lesen
11 **Das** ist das **Fahrrad**, …	mir _____ mein Onkel _____ schenken	**12** Das ist die **Uhr**, … 	ich _____ viel Geld _____ bezahlen

© 2014 Klett-Langenscheidt GmbH, München. Vervielfältigung zu Unterrichtszwecken gestattet. Aus: geni@l klick B1 Lehrerhandbuch

Sätze mit Relativpronomen (2)

13

Ist das der **Mann**, …



du

Geld

geben?

14

Das ist die **Pizza**, …

mir

am besten

schmecken

15

Das ist die **Lehrerin**, …

ich

viel

lernen

16

Das ist das **Lied**, …

ich

am Wochenende

1000 Mal hören

17

Das ist die **Reise**, …

wir

seit 1 Jahr

freuen

18

Das ist die **Katze**, …



ich

als Kind

spielen

19

Das sind die **Freunde**, …

ich

Marathon

laufen

20

Ist das der **Typ**, …

dein

Bruder

schlagen?

21

Das ist der **Junge**, …



mein Füller

kaputt machen

22

Das sind die **Ausländer**, …

wir

Demonstration

planen

23

Das ist die **Stadt**, …

Dario

Fiona

treffen

24

Das ist die **WG**, …

Max

Zimmer

bekommen

© 2014 Klett-Langenscheidt GmbH, München

Kontrollblatt: Sätze mit Relativpronomen (1) und (2)

	Sätze mit Relativpronomen (1)		Sätze mit Relativpronomen (2)
1	Das ist der Hund, der meine Freundin gebissen hat. (oder witzig: Das ist der Hund, den meine Freundin gebissen hat)	**13**	Ist das der Mann, dem du das Geld gegeben hast? / … der dir das Geld …?
2	Ist das das Mädchen, das Paul beim Sport kennengelernt hat?	**14**	Das ist die Pizza, die mir am besten geschmeckt hat.
3	Das ist die Gitarre, mit der John Lennon gespielt hat.	**15**	Das ist die Lehrerin, von der ich viel gelernt habe. / …, bei der ich viel …
4	Das ist das Auto, mit dem wir nach Italien gefahren sind.	**16**	Das ist das Lied, das ich am Wochenende 1000-mal gehört habe.
5	Das ist das Haus, das meine Eltern gekauft haben.	**17**	Das ist die Reise, auf die wir uns seit einem Jahr gefreut haben.
6	Das ist das Mädchen, mit dem Peter ins Kino gegangen ist. / … das mit Peter ins Kino …	**18**	Das ist die Katze, mit der ich als Kind gespielt habe.
7	Das ist das Handy, das ich gestern verloren habe.	**19**	Das sind die Freunde, mit denen ich Marathon gelaufen bin.
8	Das ist die Vase, die Max auf dem Flohmarkt gefunden hat.	**20**	Ist das der Typ, der deinen Bruder geschlagen hat? / …, den dein Bruder geschlagen hat?
9	Das ist das Buch, mit dem wir Deutsch gelernt haben.	**21**	Das ist der Junge, der meinen Füller kaputt gemacht hat.
10	Das ist der Roman, den ich in einer Nacht gelesen habe.	**22**	Das sind die Ausländer, für die wir eine Demonstration geplant haben.
11	Das ist das Fahrrad, das mir mein Onkel geschenkt hat.	**23**	Das ist die Stadt, in der Dario Fiona getroffen hat.
12	Das ist die Uhr, für die ich viel Geld bezahlt habe.	**24**	Das ist die WG, in der Max ein Zimmer bekommen hat.

© 2014 Klett-Langenscheidt GmbH, München. Vervielfältigung zu Unterrichtszwecken gestattet. Aus: geni@l klick B1 Lehrerhandbuch

Zur Arbeit mit Lernkärtchen

Fenster	window	Gehst du mit _____ _____ Stadt?	in die
Ich habe _____ sehr gefreut.	mich	Die CD liegt auf _____ Tisch.	dem
Er ist der Sohn ein____ Sängerin.	einer	Ich habe Maria die CD zurückgegeben. → Ich habe _____ _____ zurückgegeben.	sie ihr
Frisch____ Fisch riecht gut. Frisch____ Obst auch.	Frischer Frisches	Wor_____ ärgerst du dich?	worüber
Adjektiv zu „Demokratie“: demo_____	demokratisch	Das sind die Leute, d_____ ich den Weg gezeigt habe.	denen
Wenn ich reich wäre, w_____ ich viel reisen.	würde	Da ist Tom mit seinem neu____ Moped.	neuen

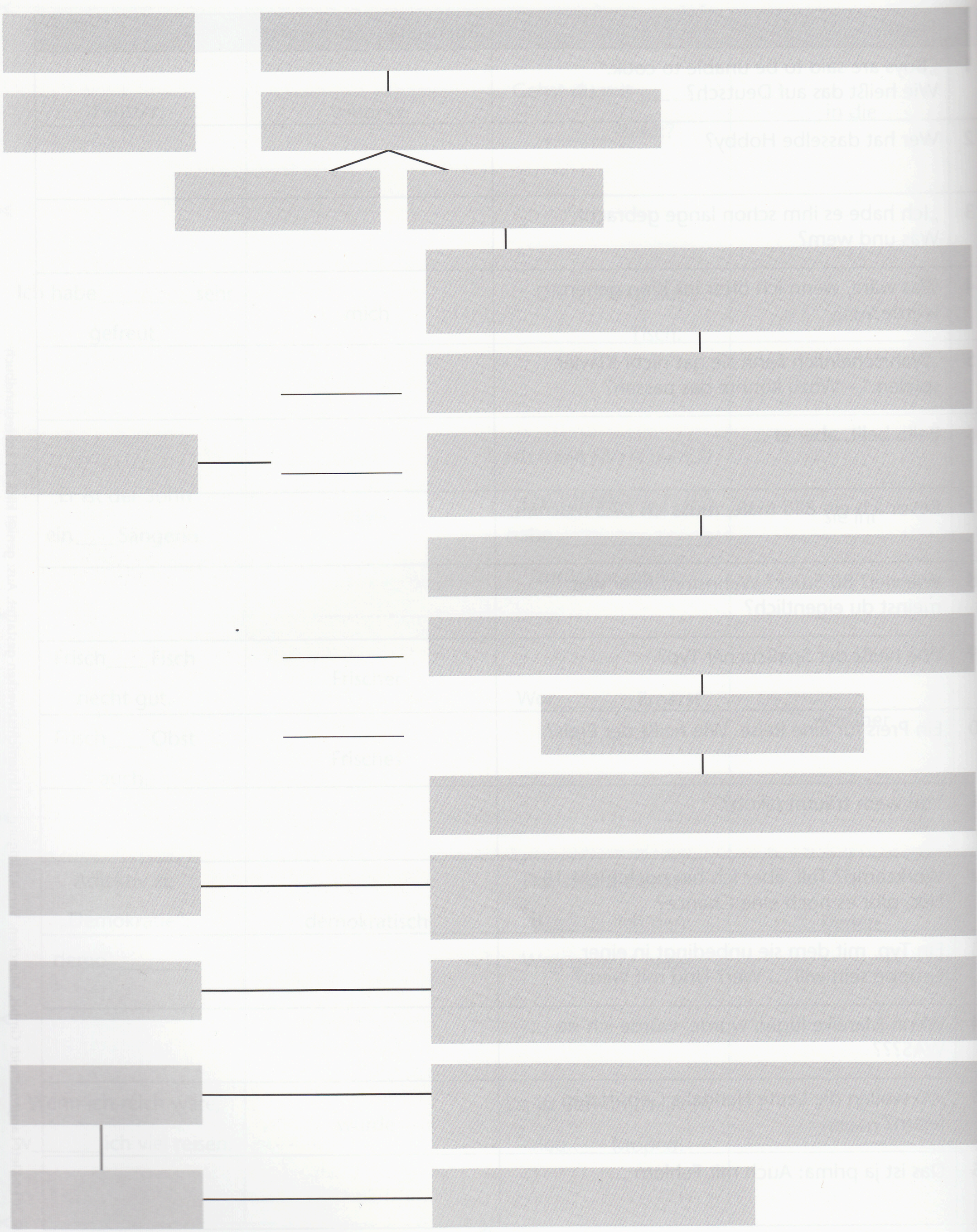
© 2014 Klett Langenscheidt GmbH, München. Vervielfältigung zu Unterrichtszwecken gestattet. Aus

Fragen zu Kapitel 5–8 und Plateau 2

	Frage	Buchseite – Stichworte
1	„Boys are said to be unable to cook." Wie heißt das auf Deutsch?	
2	Wer hat dasselbe Hobby?	
3	„Ich habe es ihm schon lange gebracht." Was und wem?	
4	Was wäre, wenn ich öfter ins Kino gehen würde?	
5	„Wahrscheinlich kann sie gar nicht Klavier spielen." – Wozu könnte das passen?	
6	Bello bellt, aber er …	
7	Bevor ich ein Bild male, muss ich DAS machen.	
8	Wie viel? 80 Stück? Wahnsinn! Aber was meinst du eigentlich?	
9	Wie heißt der Spaßsucher-Typ?	
10	Ein Preis für eine Reise. Wie heißt der Preis?	
11	Von wem träumt Jakob?	
12	Workcamp? Toll, aber ich bin noch nicht 18. Hm, gibt es noch eine Chance?	
13	Ein Typ, mit dem sie unbedingt in einer Gruppe sein will … Wer? Und mit wem?	
14	Wenn Mareike lügen würde, würde ich sie … WAS???	
15	Wo wollen die Leute Hannahs Geburtstag feiern?	
16	Das ist ja prima: Auch mit Fehlern …	

© 2014 Klett-Langenscheidt GmbH, München. Vervielfältigung zu Unterrichtszwecken gestattet. Aus: geni@l klick B1 Lehrerhandbuch

Die BRD und die DDR (1)



© 2014 Klett-Langenscheidt GmbH, München. Vervielfältigung zu Unterrichtszwecken gestattet. Aus: geni@l klick B1 Lehrerhandbuch

Die BRD und die DDR (2)

8.5.1945: Ende 2. _____ / Deutschland _____

1949: Deutschland _____

Westen: ____

Osten: ____

keine _____
keine freien _____

Daher: Viele DDR-Bürger _____

_____ — Reaktion DDR: Beginn _____
Schließung der _____

Keine Reisemöglichkeit _____

Trotzdem: Viele versuchen _____

Aber: sehr _____

Viele _____

4.9.1989: — Erste Montagsdemonstration für mehr _____
_____

_____ — Fall der Mauer
Möglichkeit: _____

3.10.1990: — Wiedervereinigung
Berlin: _____

3. Oktober: — _____

© 2014 Klett-Langenscheidt GmbH, München. Vervielfältigung zu Unterrichtszwecken gestattet. Aus: geni@l klick B1 Lehrerhandbuch

Die BRD und die DDR (3)

8.5.1945: Ende 2. Weltkrieg / Deutschland besiegt

1949: Deutschland geteilt

- Westen: BRD
- Osten: DDR
  - keine Demokratie
    keine freien Wahlen
    - Daher: Viele DDR-Bürger verlassen die DDR.

13.8.1961: Reaktion DDR: Beginn Mauerbau.
Schließung der Grenze zu Westdeutschland

- Keine Reisemöglichkeit in den Westen
  - Trotzdem: Viele versuchen zu fliehen.
    - Aber: sehr gefährlich
      - Viele DDR-Bürger getötet.

4.9.1989: Erste Montagsdemonstration für mehr Freiheit und Demokratie

9.11.1989: Fall der Mauer
Möglichkeit: Reisen in den Westen

3.10.1990: Wiedervereinigung
Berlin: Hauptstadt von Deutschland

3. Oktober: Nationalfeiertag

Noch ein Streitgespräch

● Pass doch auf, du Idiot!
○ Jetzt mal ganz langsam. Ist doch nichts passiert.
● Nichts passiert? Bist du blind? Hier guck! Sooo ein Fleck!
○ Na und, einmal waschen, dann ist alles wieder o. k. Jetzt stell dich nicht so an. Ich bezahl dir auch das Waschmittel …
● Du bist echt bescheuert! Das ist Seide und das darf man gar nicht waschen und außerdem ist es ein Geschenk von meiner Schwester. Und ich habe das heute extra angezogen, weil ich mit ihr verabredet bin … Oh Mann …
○ Ja, ist ja gut. Mann, ich hab das doch nicht extra gemacht … ich bin über den blöden Rucksack gestolpert … Wem gehört der eigentlich?
● Welcher Rucksack? Ach so, der, hm, das ist meiner …
○ Deiner? Hm, das war dein Rucksack? Tja, ich wollte ihn ja noch wegschieben, aber …
● Ja, tut mir leid, ist blöd gelaufen …
○ Hm o. k. Dann sind wir ja fast ein bisschen „quitt", oder?
● Mmmmh.
○ Also: Ich schlage vor, …



Schreibt den Dialog weiter. Wer findet das beste Ende?

Spielt dann das Gespräch.

© 2014 Klett-Langenscheidt GmbH, München. Vervielfältigung zu Unterrichtszwecken gestattet. Aus: geni@l klick B1 Lehrerhandbuch

Plusquamperfekt: Was gehört (sinnvoll) zusammen?

1. Nachdem Max seinen Schreibtisch aufgeräumt hatte,	a. beruhigten diese sich.
2. Nachdem der Streitschlichter mit den Schülern geredet hatte,	b. schickten ihre Eltern sie zu einem Psychologen.
3. Nachdem Ringo das Bild an die neue Hauswand gesprayt hatte,	c. wurde dieser ein schöner Prinz.
4. Nachdem Maria hatte schon wieder zu viele neue Kleider gekauft hatte,	d. war die Welt wieder in Ordnung.
5. Nachdem ihr Freund vor drei Monaten mit Marion Schluss gemacht hatte,	e. untersuchten sie ihn genau.
6. Nachdem der Klassensprecher mit der Lehrerin gesprochen hatte,	f. wollte sie das Lippenpiercing nicht mehr haben.
7. Nachdem Dario in Frankfurt einen Job gefunden hatte,	g. fing das Konzert endlich an.
8. Nachdem Frieda eine Allergie bekommen hatte,	h. wurde der Unterricht viel besser.
9. Nachdem Rudi seine Gitarre gestimmt hatte,	i. wollte er nun wieder mit ihr zusammen sein. Aber sie wollte ihn nicht mehr.
10. Nachdem mein Vater das gelöschte Foto wieder aus dem Papierkorb geholt hatte,	j. konnte er sich einen Roller kaufen.
11. Nachdem Kai und Max den Müll gesammelt hatten,	k. kam die Polizei um die Ecke.
12. Nachdem die Prinzessin den Frosch geküsst hatte,	l. konnte er sich viel besser konzentrieren.

© 2014 Klett Langenscheidt GmbH, München. Vervielfältigung zu Unterrichtszwecken gestattet. Aus geni@l klick B1 Lehrerhandbuch

Präsentation I

1. Lies die Präsentation und gliedere sie. Notiere die Zeilen, in denen die Gliederungspunkte stehen.

Vorstellung des Themas Zeilen: _____	Deine Erfahrungen Zeilen: _____	Die Situation in deinem Land Zeilen: _____	Vor-/Nachteile und deine Meinung Zeilen: _____	Abschluss und Dank Zeilen: _____

Mein Thema ist heute „Kinder und Fernsehen“ und die Frage, ob Kinder zu viel fernsehen. Das ist heutzutage überall auf der Welt ein wichtiges Thema. Ich persönlich habe zwar keine Kinder, aber ich höre oft, dass viele Eltern darüber sprechen, dass die Kinder zu viel fernsehen. Ich selbst schaue nicht viel fern. Ich sehe in der Regel nur die Nachrichten. Ich lese sehr gerne, aber ich sehe nicht gerne fern. Viele Eltern sind heute gestresst. Auch in meiner Heimat in Finnland arbeiten sie oft beide und sie haben nicht so viel Zeit für die Kinder und es ist leichter für die Eltern, wenn die Kinder vor dem Fernseher sitzen. Dann haben sie ein bisschen Ruhe. In Finnland sehen Kinder viel zu viel fern. Zum Beispiel nach der Schule machen sie nicht ihre Hausaufgaben und sie sehen lieber fern und das ist nicht gut. Ein Vorteil ist vielleicht, dass Kinder durch Fernsehen vieles lernen können. Es gibt viele interessante Sendungen und bei uns in Finnland werden die Filme oft nicht übersetzt und man muss die Untertitel lesen und so lernt man auch ein bisschen die Sprachen. Das ist anders als in Deutschland. Aber ein Nachteil ist, dass viele Kinder durch das viele Fernsehen aggressiv werden oder sich in der Schule nicht konzentrieren können. Ich komme zum Schluss meiner Präsentation und ich finde, dass Kinder maximal eine Stunde am Tag vor dem Fernseher sitzen sollten. Vielen Dank für die Aufmerksamkeit.

2. Markiere wichtige Stichworte und notiere sie.

3. Stelle die Präsentation anhand deiner Stichworte vor.

© 2014 Klett-Langenscheidt GmbH, München. Vervielfältigung zu Unterrichtszwecken gestattet. Aus: geni@l klick B1 Lehrerhandbuch

Präsentation II

1. Lies die Präsentation und gliedere sie. Notiere die Zeilen, in denen die Gliederungspunkte stehen.

Vorstellung des Themas Zeilen: _____	Deine Erfahrungen Zeilen: _____	Die Situation in deinem Land Zeilen: _____	Vor-/Nachteile und deine Meinung Zeilen: _____	Abschluss und Dank Zeilen: _____

Ich spreche heute über Handys und Kinder oder Jugendliche. Ich glaube, dass Handys für Kinder nicht nötig sind. Ich selbst habe auch immer ein Handy gehabt, weil mein Vater Handys verkauft, und daher hat es zu Hause immer Handys gegeben. Für meine Eltern war es wichtig, dass ich ein Handy habe. Ich habe immer sehr viel Sport gemacht, Fußball gespielt und ich war öfter im Ausland und ich musste daher meinen Eltern sagen, wo ich war und dass alles in Ordnung war. Ich habe meine Eltern immer informiert, wo ich war und was ich gemacht habe. Aber ich hatte das Handy auch, weil es eine Mode ist, ein Handy zu haben, und möglichst das neueste Modell, das muss ich auch zugeben. Bei uns im Tessin haben fast alle Kinder und Jugendliche ein Handy. Das ist so ähnlich, wie in Deutschland. Aber oft haben viele Jugendliche einfach ein Handy, weil alle ein Handy haben, und sie chatten oder schauen Fotos. Sie brauchen das Handy nicht wirklich. Es gibt auch oft Probleme, weil die Handyrechnung sehr hoch ist, und die Eltern müssen das dann bezahlen. Aber wenn ein Kind oft weg von zu Hause ist, dann braucht es vielleicht ein Handy, damit es seine Eltern anrufen kann, wenn man zum Beispiel ein bisschen später kommt. Also, ein Nachteil ist zum Beispiel, dass man immer auf das Handy schaut, auch im Unterricht. Das habe ich auch schon einmal gemacht. SMS schicken, während die Lehrerin spricht. Das ist nicht so gut. Aber es gibt auch Vorteile. Zum Beispiel kann man jetzt auch mit einem Smartphone Zeitung lesen oder sogar ein Buch – oder Vokabeln üben. Es wird in Zukunft bestimmt noch viele neue Entwicklungen geben. Ja, das war meine Präsentation. Danke fürs Zuhören.

2. Markiere wichtige Stichworte und notiere sie.

3. Stelle die Präsentation anhand deiner Stichworte vor.

© 2014 Klett-Langenscheidt GmbH, München. Vervielfältigung zu Unterrichtszwecken gestattet. Aus: geni@l klick B1 Lehrerhandbuch

Lösung zu den Präsentationen I und II

Präsentation I

Vorstellung des Themas
Mein Thema ist heute „Kinder und Fernsehen" und die Frage, ob Kinder zu viel fernsehen.
Meine Erfahrungen
Das ist heutzutage überall auf der Welt ein wichtiges Thema. Ich persönlich habe zwar keine Kinder, aber ich höre oft, dass viele Eltern darüber sprechen, dass die Kinder zu viel fernsehen. Ich selbst schaue nicht viel fern. Ich sehe in der Regel nur die Nachrichten. Ich lese sehr gerne, aber ich sehe nicht gerne fern.
Die Situation in deinem Land
Viele Eltern sind heute gestresst. Auch in meiner Heimat in Finnland arbeiten sie oft beide und sie haben nicht so viel Zeit für die Kinder und es ist leichter für die Eltern, wenn die Kinder vor dem Fernseher sitzen. Dann haben sie ein bisschen Ruhe. In Finnland sehen Kinder viel zu viel fern. Zum Beispiel nach der Schule machen sie nicht ihre Hausaufgaben und sie sehen lieber fern und das ist nicht gut.
Vor-/Nachteile und meine Meinung
Ein **Vorteil** ist vielleicht, dass Kinder durch Fernsehen vieles lernen können. Es gibt viele interessante Sendungen und bei uns in Finnland werden die Filme oft nicht übersetzt und man muss die Untertitel lesen und so lernt man auch ein bisschen die Sprachen. Das ist anders als in Deutschland. Aber ein **Nachtei**l ist, dass viele Kinder durch das viele Fernsehen aggressiv werden oder sich in der Schule nicht konzentrieren können.
Abschluss und Dank
Ich komme zum Schluss meiner Präsentation und ich finde, dass Kinder maximal eine Stunde am Tag vor dem Fernseher sitzen sollten. Vielen Dank für die Aufmerksamkeit.

Präsentation II

Vorstellung des Themas
Ich spreche heute über Handys und Kinder oder Jugendliche. Ich glaube, dass Handys für Kinder nicht nötig sind.
Meine Erfahrungen
Ich selbst habe auch immer ein Handy gehabt, weil mein Vater Handys verkauft, und daher hat es zu Hause immer Handys gegeben. Für meine Eltern war es wichtig, dass ich ein Handy habe. Ich habe immer sehr viel Sport gemacht, Fußball gespielt und ich war öfter im Ausland und ich musste daher meinen Eltern sagen, wo ich war und dass alles in Ordnung war. Ich habe meine Eltern immer informiert, wo ich war und was ich gemacht habe. Aber ich hatte das Handy auch, weil es eine Mode ist, ein Handy zu haben, und möglichst das neueste Modell, das muss ich auch zugeben.
Die Situation in deinem Land
Bei uns im Tessin haben fast alle Kinder und Jugendliche ein Handy. Das ist so ähnlich, wie in Deutschland. Aber oft haben viele Jugendliche einfach ein Handy, weil alle ein Handy haben, und sie chatten oder schauen Fotos. Sie brauchen das Handy nicht wirklich. Es gibt auch oft Probleme, weil die Handyrechnung sehr hoch ist, und die Eltern müssen das dann bezahlen.
Aber wenn ein Kind oft weg von zu Hause ist, dann braucht es vielleicht ein Handy, damit es seine Eltern anrufen kann, wenn es zum Beispiel ein bisschen später kommt.
Vor-/Nachteile und meine Meinung
Also, ein **Nachteil** ist zum Beispiel, dass man immer auf das Handy schaut, auch im Unterricht. Das habe ich auch schon einmal gemacht. SMS schicken, während die Lehrerin spricht. Das ist nicht so gut. Aber es gibt auch **Vorteile**. Zum Beispiel kann man jetzt auch mit einem Smartphone Zeitung lesen oder sogar ein Buch – oder Vokabeln üben. Es wird in Zukunft bestimmt noch viele neue Entwicklungen geben.
Abschluss und Dank
Ja, das war meine Präsentation. Danke fürs Zuhören.

© 2014 Klett-Langenscheidt GmbH, München. Vervielfältigung zu Unterrichtszwecken gestattet. Aus: geni@l klick B1 Lehrerhandbuch

Fragen zu Kapitel 9–12 und Plateau 3

	Frage	Buchseite – Stichworte
1	Warum konnte man die Kirche in Dresden schneller als geplant wieder aufbauen?	
2	Früher hatte sie Angst vor Monstern. Wie heißt sie?	
3	Manchmal ist ein tiefer Schlaf historisch nicht so gut – wieso?	
4	Pebe? Nie gehört. Was soll denn das sein?	
5	● Unglaublich: Die armen Schüler müssen draußen in der Kälte warten. ○ Echt? Wieso? ● Ja, weil…	
6	● Sie hat einen Affe gemalt. ○ Falsch! ● Falsch? Wieso?	
7	Worüber freut sich die begeisterte Spaziergängerin?	
8	Eigentlich hat Wilbur von einem Sportwagen geträumt. Stattdessen hat er jetzt …	
9	Dario möchte einen Roller kaufen. Deshalb wird er sich …	
10	Welcher Tag? Was schreibt Fiona an Rita? „Hi Rita, am …“	
11	Wenn man auszieht, ist es anstrengender als zu Hause, weil man …	
12	● Das ist der Bruder von Anna. ○ Kannst du das kürzer sagen? ● O. k., das ist …	
13	● „Amoi seng’ ma uns wieder“ ○ Hä, was hat er gesagt?	
14	● Sein Lebensmotto: yolo. Deins auch? ○ Was soll denn das bedeuten?	
15	Nicht gucken! Wie geht das Gedicht mit den Ameisen? Also drei Zeilen mindestens!	
16	Ruck-zuck! Das stammt aus folgendem Text: …	

© 2014 Klett-Langenscheidt GmbH, München. Vervielfältigung zu Unterrichtszwecken gestattet. Aus: geni@l klick B1 Lehrerhandbuch

Kontrollblatt: Fragen zu den Kopiervorlagen 7, 13 und 18

	S. 7 bis S. 44	S. 45 bis S. 82	S. 83 bis S. 120
1	S. 8 Paul: Italien; Kurt: Ägypten	S. 49 Jungen sollen nicht kochen können.	S. 83 Es gab viele Spenden aus aller Welt.
2	S. 13 schwarz	S. 52 Tina und Lina	S. 84 Lena
3	S. 16 Hannah	S. 55 Geschenk / Onkel Theo	S. 88 Molly hat die Öffnung der DDR verschlafen.
4	S. 18 Die Kleidung von Jugendlichen.	S. 58 Dann hätte ich weniger Zeit zum Jobben.	S. 89 So ähnlich wie LEGO®.
5	S. 21 Lucas	S. 62 die Frau / Gemälde von Hopper	S. 93 … die Sportlehrerin immer zu spät kommt.
6	S. 22 Spickzettel	S. 63 … beißt nicht.	S. 96 einen Affe*n*
7	S. 25 Gitarre	S. 65 Farben kaufen	S. 97 Darüber, dass die Studenten den Park schön aufgeräumt haben.
8	S. 27 Auf seine Freundin.	S. 66 80 Kaugummis pro Quadratmeter	S. 99 … einen Traktor.
9	S. 29 Ein Foto.	S. 69 Tobias	S. 100 … in Frankfurt einen Job suchen.
10	S. 30 … eines Fußballspielers.	S. 70 Globetrotter des Jahres	S. 101 … Freitag.
11	S. 32 CO_2 (Kohlendioxid)	S. 71 Von Beyoncé.	S. 104 … alles selber machen muss.
12	S. 34 Papier, Plastik, Restmüll	S. 72 In einigen Ländern geht es auch ab 15.	S. 106 … Annas Bruder.
13	S. 34 Bello	S. 74 Bea – mit Jan	S. 109 „Irgendwann sehen wir uns wieder.“
14	S. 37 Das nette Foto von Till.	S. 79 … sie hassen.	S. 111 you only live once
15	S. 41 Einen Baum fällen.	S. 80 Im Park.	S. 112 *s. Anfang Gedicht*
16	S. 44 Parkour	S. 81 … kann man eine sehr gute Note bekommen.	S. 114 Die Schwierigkeit aufzuhören.

© 2014 Klett-Langenscheidt GmbH, München. Vervielfältigung zu Unterrichtszwecken gestattet. Aus: geni@l klick B1 Lehrerhandbuch

© 2014 Klett-Langenscheidt GmbH, München. Vervielfältigung zu Unterrichtszwecken gestattet. Aus: geni@l klick B1 Lehrerhandbuch